

**Coronavirus:** Fiebermessen im Frankenthaler Rathaus

## Kein Zutritt ab 37,5 Grad

**Rhein-Neckar.** Der Kreis Bergstraße hat die nächtliche Ausgangsbeschränkung aufgehoben. Nachdem die Inzidenz – also die Zahl der Corona-Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner – am Sonntag den fünften Tag in Folge unter 200 lag, gelte diese Maßnahme seit Montag nicht mehr, so der Kreisausschuss. Im Frankenthaler Rathaus sowie den weiteren Verwaltungsgebäuden wird indes seit Jahresanfang bei jedem Besucher Fieber gemessen. Ab 37,5 Grad sei der Zutritt untersagt, wie die Stadt Frankenthal mitteilt.

In einer Alten- und Pflegeeinrichtung in Eberbach sind laut Angaben des Gesundheitsamts des Rhein-Neckar-Kreises zwölf Personen positiv auf das Coronavirus getestet worden, darunter ein Mitarbeiter. Zudem stieg am Montag die Zahl der Todesfälle in Worms um sechs weitere Personen auf 28 an. Vier der Verstorbenen waren Bewohner des AWO-Seniorenzentrums Remyerhof Worms und des DRK-Seniorenzentrums Eulenburg Worms. Auch im Rhein-Pfalz-Kreis wurden acht weitere Todesfälle gemeldet. *soge*

**Pandemie**

## Schifferstadt startet Impfungen

**Schifferstadt.** Die ersten Impfungen in Schifferstadt sind – wie in allen Impfzentren in Rheinland-Pfalz – für Donnerstag, 7. Januar, angesetzt. Das teilte die Kreisverwaltung des Rhein-Pfalz-Kreises mit. Zunächst sollen in der Neuen Kreissporthalle in Schifferstadt Personen über 80 Jahren geimpft werden. Voraussetzung für eine Impfung ist zudem ein vorher vereinbarter Termin, so die Kreisverwaltung. Die Terminvergabe erfolge durch das Land. Impfwillige können sich unter Tel. 0800/575 81 00 sowie unter [www.impfmin.rlp.de](http://www.impfmin.rlp.de) melden. *soge*



Die Bergung des Fahrzeuges führte am Montagmorgen zu Stau. BILD: POLIZEI

**Verkehr:** 36-Jährige fährt auf der B9 auf Schutzplanke auf

## Vollsperrung nach Unfall

**Ludwigshafen.** Aufgrund eines Verkehrsunfalls auf der B9 bei Ludwigshafen ist die Richtungsfahrbahn Speyer voll gesperrt worden. Wie die Polizei mitteilte, wollte eine 36-jährige Autofahrerin am Montagmorgen gegen 8 Uhr kurzentschlossen an der Anschlussstelle Oggersheim-West abfahren. Hierbei wechselte sie zu spät in den Ausfahrtbereich und kollidierte mit der dortigen Schutzplanke.

Das Fahrzeug kam schließlich schräg auf der Barriere zum Stehen. Die 36-jährige Unfallverursacherin blieb unverletzt. Am Pkw entstand jedoch vermutlich ein Totalschaden. Die Sperrung zur Bergung des Fahrzeuges führte schließlich zu erheblichen Verkehrsbeeinträchtigungen. *soge*



So ist er im Weinheimer Museum zu sehen: der 1967 im Waidsee gefundene Mammutschädel, dessen Alter jetzt feststeht. BILD: REM/WILFRIED ROSENDAHL

**Archäologie:** Im Weinheimer Waidsee entdeckter Schädel erweist sich mit über 40 000 Jahren als viel älter als bisher angenommen

## Mammut ist ein Methusalem

Von Peter W. Ragge

**Weinheim/Mannheim.** Er wirkt riesig, so hinter der Glasscheibe und über Kieselsteinen auf einem Holzgestell: der Mammutschädel, eines der wichtigsten Exponate im Museum der Stadt Weinheim im ehemaligen Deutschordenshaus. Doch das Schildchen an der Vitrine muss nun geändert werden. Das monströse Knochenfragment ist nämlich mehr als 25 000 Jahre älter als bisher gedacht, wie jetzt neue Forschungen der Mannheimer Reiss-Engelhorn-Museen ergeben haben.

„Circa 10 bis 12 000 Jahre alt“ sei der Schädel, sagt das Museum selbst, das ihn in der Liste der Highlights seiner Ausstellung führt. Entdeckt wurde er im Waidsee nahe der Autobahn A5. Dort, wo sich im Sommer tausende von Erholungssuchenden der Region tummeln, grasen während der letzten Eiszeit nämlich Mammute, umfangsprachlich auch Mammuts – riesige Säugtiere aus der Gattung der Elefanten, aber größer und gewaltiger als diese.

### Untersuchung in Mannheim

Der Waidsee, ein zwischen 15 und 30 Meter tiefer Grundwassersee, entstand in den Jahren 1966 bis 1977 während des Baus der Autobahn 5 zwischen Darmstadt und Heidelberg wurden zwei Millionen Kubikmeter Neckarablagierungen als Schüttmaterial für Trasse und Dämme an der Baustelle gewonnen. Öfter gerieten dabei Skelettreste von eiszeitlichen Tieren an die Oberfläche. 1967 stießen Arbeiter in etwa 15 Metern Tiefe auf den fast vollständigen Mammutschädel eines erwachsenen Tieres.



Sie wurden fünf bis acht Tonnen schwer: Rekonstruktion eines Mammut, wie es einst in unserer Region lebte. BILDMONTAGE KATHARINA KREGER-SCHWERTZ, GRUNDLAGE REMIE BAKKER UND REM WVR

Nur der Unterkiefer fehlte. Der 1,5 Zentner schwere Schädel war gut erhalten. Lediglich sein rechter Stoßzahn brach bereits zu Lebzeiten ab, der linke dann beim Ausbaggern. „Das Alter des Schädels wurde bisher immer nur geschätzt“, so Wilfried Rosendahl, Generaldirektor der Mannheimer Reiss-Engelhorn-Museen sowie Wissenschaftlicher Vorstand und Geschäftsführer des Curt-Engelhorn-Zentrums für Archäometrie. Dazu gehört auch das Klaus-Tschira-Labor für physikalische Altersbestimmung.

Seit Ende 2016 läuft hier in Kooperation mit der Universität Potsdam ein großes, interdisziplinäres, von der Klaus Tschira Stiftung Heidelberg mit 800 000 Euro gefördertes Forschungsprojekt unter dem Titel „Eiszeitfenster Oberrheinregion“. Ergebnisse sollen ab 18. April in der großen Sonderausstellung „Eiszeit-Safari“ präsentiert werden. Sie wird vor dem Hintergrund der aktuellen

Diskussion um den Klimawandel – zeigen, wie Mammut, Wollhaarnaschhorn, Steppenbison und Höhlenlöwe durch die Landschaft der heutigen Metropolregion streiften.

### Eiszeit ohne Eis

Denn selbst zur Eiszeit gab es in der Kurpfalz nie richtig Eis und Schnee, nicht einmal eine kalte, karge Wüste. „Mannheim war definitiv nie mit Gletschern bedeckt“, erklärt Wilfried Rosendahl. „Wir hatten hier blühende Blumenwiesen, ein paar Büsche, wenig Bäume, eine ungeheuer tierreiche Landschaft, meist wolkenlosen Himmel, und die 20, auch mal bis zu 25 Grad“, sagt er.

Bei der Ausstellung sind zum ersten Mal Exponate der „Sammlung Reiss“ öffentlich zu sehen. 2016 hatte der inzwischen verstorbene Seniorchef der Sektorkellerie Deidesheim, Klaus Reiss, seine komplette Privatsammlung mit mehr als 20 000 meist eiszeitlichen Knochen, Schädeln,

Beissresten und Stoßzähnen als Zustufung des Reiss-Engelhorn-Museen übertragen. Die kamen damit schlagartig unter die Top Ten der Museen mit eiszeitlicher Sammlung. Am Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie wird die Sammlung derzeit mit modernsten Analysegeräten untersucht, um die Klima- und Umweltinformationen der jüngsten Erdgeschichtlichen Vergangenheit zu entschlüsseln. Dazu gehören im Klaus-Tschira-Labor auch Massenspektrometer für die Isotopenanalysen zur Ernährungsrekonstruktion sowie eines der modernsten Messgeräte zur Altersbestimmung mit der 14 C-Methode, auch Radiokohlenstoffdatierung genannt. „Wir können an den Knochen bestimmen, was die Tiere gegessen haben. So lassen sich Rückschlüsse auf die Vegetation, Klima- und Umweltverhältnisse gewinnen“, so Rosendahl.

Außer der Sammlung Reiss werden auch oberrheinische Fundstücke aus anderen Museen und Sammlungen untersucht – darunter das Weinheimer Exponat. Dazu haben Mannheimer Forscher im Sommer eine etwa ein Zentimeter große Knochenprobe am Hinterhaupt des Schädels entnommen. „Das Ergebnis ist überraschend“, so Rosendahl, „denn der Fund ist mit einem Alter von 41 750 Jahren deutlich älter als bisher vermutet.“

Damit lebte das Mammut in unserer Region zu einer Zeit, als auch der frühe anatomisch moderne Mensch in Europa eintraf und wenig später auf der Schwäbischen Alb Kunstwerke aus Mammutbein fertigte, etwa den weltberühmten Löwenmensch aus der Hohlenstein Stadel-Höhle im Lonet.

## IN KÜRZE

### Zeuge findet Verletzten

**Bad Dürkheim.** Ein 80-jähriger Mann hat in der Vigilienstraße in Bad Dürkheim einen verletzten Bewohner eines Altenpflegeheimes aufgefunden. Wie die Polizei mitteilte, bemerkte der 80-Jährige den 82-jährigen Verletzten am Sonntag gegen 1 Uhr während des Rauchens auf seinem Balkon. Der Verletzte war zuvor auf die Straße gestürzt und hatte sich eine Platzwunde am Kopf zugezogen. Er wurde zur medizinischen Versorgung in ein Krankenhaus gebracht. *soge*

### Auto brennt aus

**Weinheim.** Aus bislang unbekannter Ursache ist ein in der Nördlichen Bergstraße in Weinheim abgestellter schwarzer Dacia in Brand geraten. Nach Angaben der Polizei stand das Auto beim Eintreffen der Beamten in der Nacht vom Sonntag auf Montag bereits in Vollbrand. Die Feuerwehr löschte den Wagen mit vier Fahrzeugen und 16 Einsatzkräften. Durch die Flammen wurde auch ein Rolladen eines angrenzenden Gebäudes beschädigt. Der Gesamtschaden beträgt etwa 7000 Euro. Zeugen werden gebeten, sich unter der Rufnummer 0621/174 44 44 zu melden. *soge*

### Bruttkener widersetzt sich

**Sinsheim.** Ein alkoholisierte Autofahrer hat sich in der Neulandstraße in Sinsheim seiner Festnahme widersetzt und die Beamten beleidigt. Laut Polizeiangaben sollte der 45-Jährige mit 1,84 Promille am Sonntag gegen 22.15 Uhr zur Blutentnahme zum Polizeirevier gebracht werden. Erst durch eine weitere Streife und mithilfe von Pflerspry gelang es den Polizisten, den Mann zu überwältigen. Nach der Blutprobe wurde der 45-Jährige wieder entlassen. *soge*

### Mit 2,2 Promille am Steuer

**Waldorf.** Ein 60-jähriger Autofahrer ist mit 2,2 Promille auf der L723 in Richtung Waldorf unterwegs gewesen. Wie die Polizei mitteilte, wurde der Führerschein des 60-Jährigen am Sonntag beschlagnahmt. *soge*

### Mountainbike-Strecke: Täter gefährden Fahrradfahrer

## Seil über Weg gespannt



Die Unbekannten knoteten das Nylonseil jeweils an den Geländern fest. BILD: POLIZEI

**Weinheim/Rhein-Neckar.** Bislang unbekannte Täter haben auf einer ausgewiesenen Mountainbike-Strecke neben dem Erlenbach zwischen Groxheimtal und dem Weinheimer Stadtteil Ritschweiler ein Nylonseil gespannt. Nach Angaben der Polizei vom Montag entdeckten Zeugen am Samstagnachmittag das Seil quer über dem Fahrweg. Wann das Seil aufgehängt wurde, ist allerdings noch unklar.

Es war am Ende der recht steilen Abfahrt von Oberkunzenbach kommend an den Geländern fest verankert und über den Weg gespannt. Die Zeugen schnitten das Seil durch, entfernten es von der Mountainbike-Strecke und informierten anschließend die Beamten. Bislang sind keine Geschädigten bekannt. Weitere Zeugen, die verdächtige Beobachtungen in diesem Zusammenhang gemacht haben, werden gebeten, sich unter der Rufnummer 06201/100 30 an das Polizeirevier Weinheim zu wenden. *soge*

**Untersuchung:** Fahrer hört plötzlich Stimmen im Laderaum / Sieben junge Afghanen in Afa Speyer untergebracht

## Flüchtlinge in verplombtem Lkw entdeckt

Von Bernhard Zinke

**Rhein-Neckar.** Der Lkw-Fahrer staunte nicht schlecht, als er am Silvestertag auf seiner Fahrt plötzlich Stimmen im Laderaum seines Lkw hörte. Er fuhr auf einen Rastplatz in der Nähe von Speyer und verständigte die Polizei. Die Beamten brachen die Plombe des Schlosses auf und entdeckten sieben Männer afghanischer Staatsbürgerschaft im Alter zwischen 17 und 25 Jahren. Jetzt ermittelt die Polizei wegen des Verdachts der illegalen Einschleusung.

Die Polizei versucht nun, den Nachhelfer der jungen Afghanen zu nachzuvollziehen und herauszufinden, wer die Drahtzieher dieser illegalen Einschleusung sind. Die erste Spur führt zumindest in den Norden Ostens. Nach Angaben in der Frachtpapier sei der Aufleger in der Türkei verplombt worden, berichtet Jan Liebel, Sprecher des Polizeipräsidiums Rheinpfalz in Ludwigshafen. Der Fahrer – er ist bulgarischer Staatsbürger – gab an, dass der den Aufleger in Bulgarien übernommen habe. Das Ziel des Transports kennt die Polizei noch nicht. Als die Beam-

ten auf dem Rastplatz bei Speyer den Lkw in Augenschein nahmen, sei der Aufleger noch verplombt gewesen. Die jungen Männer hätten sich im Laderaum befunden, aber nicht abgetrennt beispielsweise in eigens installierten Zwischenschichten, so der Sprecher. Als Fracht des Auflegers werden in den Unterlagen Papierpakete angegeben.

### In gutem Gesundheitszustand

Ein Arzt habe die Flüchtlinge untersucht, sie befänden sich in einem guten Gesundheitszustand. Sie seien sie in die Aufnahmeeinrichtung für

Asylbegehrende (Afa) in der ehemaligen Kurpfalzkasernen Speyer gebracht worden. Dort kümmert sich nun eine eigens dort angesiedelte Einheit der Polizei, die Ermittlungsgruppe Migration, um den Fall.

Der Lkw-Fahrer wurde zunächst als Tatverdächtiger geführt, auch wenn er selbst die Untersuchungen in Gang gesetzt habe, sagte der Polizeisprecher.

Das sei allerdings eine Formsache, da die Polizei zunächst in alle Richtungen ermittle. Der Mann dürfe nach der Feststellung seiner Personalien weiterfahren.